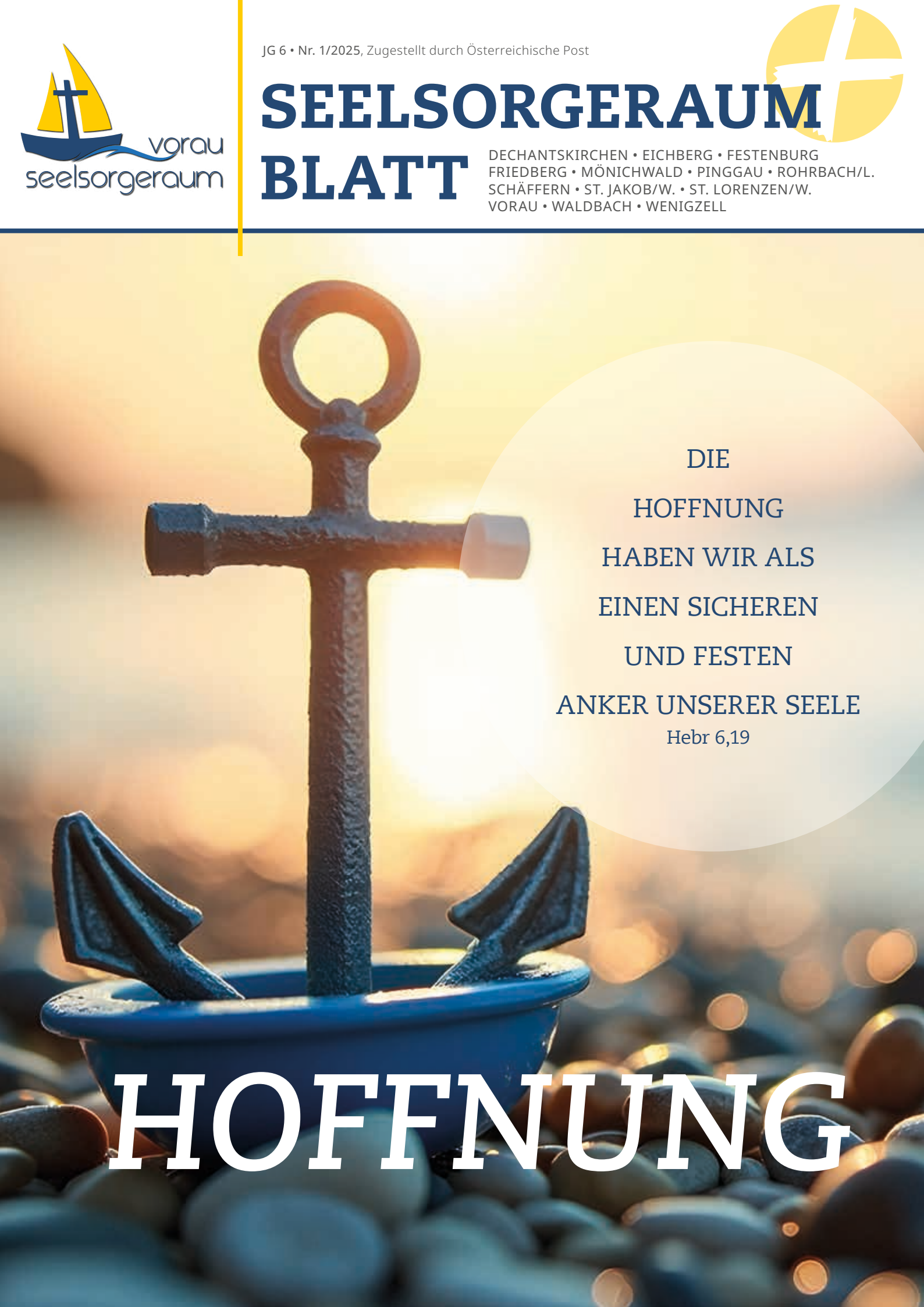


SEELSORGERAUM BLATT

DECHANTSKIRCHEN • EICHBERG • FESTENBURG
FRIEDBERG • MÖNICHWALD • PINGGAU • ROHRBACH/L.
SCHÄFFERN • ST. JAKOB/W. • ST. LORENZEN/W.
VORAU • WALDBACH • WENIGZELL



DIE
HOFFNUNG
HABEN WIR ALS
EINEN SICHEREN
UND FESTEN
ANKER UNSERER SEELE
Hebr 6,19

HOFFNUNG

LIEBE BEWOHNER:INNEN UNSERES SEELSORGERAUMES!
LIEBE LESER:INNEN DES SEELSORGERAUMBLATTES!



„
GETEILTE
HOFFNUNG
IST DOPPELTE
HOFFNUNG!
“

Dieses abgewandelte Sprichwort gilt wohl für alle positiven Werte des Lebens, die uns letztlich tragen und Kraft schenken.

Wo Menschen miteinander ihr Leben teilen, voneinander wissen und sich gegenseitig stärken, wird es in besonderer Weise Wirklichkeit.

Wenn Papst Franziskus das Jahr der Hoffnung ausgerufen hat, so hat er es wohl auch deshalb getan, um die Welt vor einem Untergang im Pessimismus zu erretten, um trotz aller widrigsten Umstände in Teilen unserer Erde Mut, Optimismus und Freude zu verbreiten.

Und das alles verdoppelt, ja vervielfacht sich, wo Menschen gemeinsam diesen Weg gehen. Gerade vor Ort, dort wo wir leben und unseren Lebensraum teilen, wird das immer wieder spürbar.

Als Christinnen und Christen sind wir von der letzten und größten Hoffnung getragen, dass dieses Leben immer mehr ist, als das, was wir selber tagtäglich erleben und erfahren.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, in diesem Sinne bewusster und nachdenklicher zu leben, indem Sie sich vielleicht täglich zu einer passenden Zeit überlegen, was die Hoffnung Ihres Lebens ist.

Und wenn wir das auch noch miteinander teilen, werden sich unsere Hoffnungen vervielfachen.

Die kommende Zeit des Sommers, der Ferien und des Urlaubes bietet uns vielleicht besondere Möglichkeiten, in der Hoffnung neu gestärkt zu werden.

Das wünscht Ihnen allen

Lukas Zingl, Seelsorgeraumleiter

HOFFNUNGSVOLL UNTERWEGS – IM HEILIGEN JAHR UND AUF UNSEREM HOFFNUNGSWEG



Das Heilige Jahr lädt uns ein, neu auf das zu schauen, was unser Leben trägt: Glaube, Hoffnung und Liebe – Gaben des Heiligen Geistes, die uns stärken und ausrichten.

In einer oft herausfordernden Zeit ist es gerade die Hoffnung, die uns aufatmen lässt. Sie verbindet uns mit Gott und miteinander. Hoffnung schenkt Perspektive, Mut und innere Kraft. Sie ist

nicht naiv, sondern tief verwurzelt im Vertrauen: Gott geht mit.

Ein sichtbares Zeichen dieser Hoffnung ist der „Weg der Hoffnung“ im Seelsorgeraum Vorau – mit acht Stationen, die zum Verweilen, Nachdenken und Beten einladen. Start und Ziel ist das Stift Vorau. Der Weg führt uns vorbei an verschiedenen Hoffnungsorten wie dem Marienkrankenhaus, der Marktkirche, der Annakapelle und der Kreuzkirche, sowie der

Schwestern- und Gutkaukapelle. Er kann alleine gegangen werden, aber auch in Gemeinschaft: Geführte Pilgernachmittage laden dazu ein, gemeinsam unterwegs zu sein und neue Kraft zu schöpfen. Die Termine für das gemeinsame Pilgern und nähere Informationen zum Weg selbst entnehmen Sie bitte der Seelsorgeraum-Homepage.

Bis Ende Oktober sind die Stationen aufgebaut. Alle, die sich auf den Weg machen, können auch an einem kleinen Gewinnspiel teilnehmen.

Wir laden herzlich ein, sich auf diesen Weg der Hoffnung einzulassen – mit offenem Herzen, im Vertrauen auf Gottes Nähe. Gehen wir hoffnungsvoll weiter – gemeinsam, im Glauben gestärkt und von seiner Liebe getragen.



Wegbeschreibung
für den
Hoffnungsweg

Monika Grabner, Pastoralverantwortliche

TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT FÜR SEELSORGE:

SR-Handy-West: 0676 8742 6565

SR-Handy-Ost: 0676 8742 6767

Die Handynummern der Seelsorger:innen entnehmen Sie bitte der SR-Homepage (seelsorgeraum-vorau.graz-seckau.at)

Neuigkeiten aus der Pfarrverwaltung



Ob meine Informationen Hoffnung geben, müssen Sie, liebe Pfarrbewohner, für sich selbst beurteilen. Vordergründig lösen Änderungen und Einschränkungen oft negative Stimmungen aus. Auch wenn in Zukunft in den wenigsten Pfarren unseres Seelsorgeraums ein Pfarrer oder eine Pfarrsekretärin vor Ort ist, bin ich trotzdem hoffnungsvoll, dass das Pfarrleben weiter

geht. Es werden sich weiterhin Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder finden, denen das kirchliche Leben in ihrer Pfarre wichtig ist und die, unterstützt durch die Priester und andere hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter, Verantwortung für ihre Pfarre übernehmen.

Pfarrsekretärin Marianne Kogler, die ihren Hauptdienstort in Friedberg hat und für Friedberg, Pongau und Schaffern zuständig ist, geht im heurigen Herbst in Pension. Unsere Pfarrsekretärinnen sind Angestellte und Gehaltsempfänger der Diözese Graz-Seckau. Sie werden jetzt nicht mehr für bestimmte Pfarren angestellt, sondern für den Seelsorgeraum Vorau. Jeder Seelsorgeraum hat ein festgelegtes Stundenkontingent für kirchliche Angestellte. Der Seelsorgeraum Vorau hat derzeit mehr Sekretärinnenstunden als der Stellenplan der Diözese für die Zukunft vorsieht. Ab Herbst haben wir 10 Wochenstunden weniger zur Verfügung und ab 2030 soll eine weitere Kürzung erfolgen.

Die Seelsorgeräume haben den Auftrag, Servicestellen einzurichten, von denen aus die notwendigen Verwaltungsarbeiten für alle Pfarren im Seelsorgeraum erfolgen. In diesen Servicestellen besteht auch die Möglichkeit für die Pfarrbevölkerung und für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zum persönlichen und telefonischen Kontakt mit den Sekretärinnen.

Im Seelsorgeraum Vorau wird es zwei Servicestellen geben: Im Stift Vorau und im Pfarrhof Dechantskirchen. Dechantskirchen wurde deswegen gewählt, weil der Pfarrhof gut zu erreichen ist, sehr zentral im Seelsorgeraum liegt und die Räume im Erdgeschoss für die Einrichtung der Büros günstig waren.

Der Umbau in Dechantskirchen ist soweit abgeschlossen, dass die Sekretärinnen bereits eine Ausweichstelle während der Umbauarbeiten in Vorau haben. Jetzt wird die bisherige Pfarrkanzlei in Vorau zu einer Seelsorgeraum-Servicestelle umgebaut. Während der Umbauzeit gibt es in Vorau einen Kanzleibetrieb im Pfarrheim.

Bis Ende August 2025 sind folgende Öffnungszeiten vorgesehen:

- **Friedberg:** Kanzleizeiten durch die Sekretärin noch bis Ende August 2025
- **Vorau:** Mo, Do, Fr jeweils 8.00 – 11.00 Uhr
- **Dechantskirchen:** Seelsorgeraum-Servicestelle bis Ende August nur nach telefonischer Vereinbarung. Pfarre Dechantskirchen wie bisher.

Ab 1. September 2025 ist der Regelbetrieb für die Pfarrverwaltung in den neuen Servicestellen geplant. Öffnungszeiten wird es an folgenden Tagen geben:

- Dechantskirchen: Mo, Di, Do, Fr
- Vorau: Mo, Mi, Do, Fr

Die genauen Öffnungszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Telefonische Erreichbarkeit der Servicestellen: Mo – Fr während der Öffnungszeiten unter der Telefonnummer: 05 0841 8133.

Sowohl in Dechantskirchen als auch in Vorau werden von der Sekretärin, die gerade Dienst hat, die Anliegen aller Pfarrbewohner entgegengenommen, unabhängig davon, aus welcher Pfarre sie kommen.

Zum Abschluss ein Wunsch an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Pfarren und jene, die in Zukunft dafür bereit sind: Damit es in jeder Pfarre vor Ort Ansprechpartner für Anliegen der Pfarrbevölkerung gibt, wäre es sehr hilfreich, wenn sich Leute für einen solchen Dienst finden könnten. Es geht dabei um die Übernahme von Messzahlungen, um Erteilung von Auskünften oder auch um die Weiterleitung von Anliegen an die zuständigen Verantwortlichen im Seelsorgeraum. In einigen Pfarren funktioniert das schon sehr gut, indem nach einem Gottesdienst eine Person als Ansprechpartner in der Pfarre für eine bestimmte Zeit (z.B. 1 Stunde) zur Verfügung steht. Optimal ist es, wenn sich mehrere Frauen und/oder Männer diesen Dienst aufteilen. Scheuen Sie sich bitte nicht, sich zu melden, wenn Sie als Hoffnungsträger/in Ihrer Pfarre für eine solche Unterstützung des Pfarrlebens bereit sind. Wir freuen über ihren Beitrag zur Verwirklichung des Zukunftsbildes der Katholischen Kirche Steiermark, wo es in Punkt 7. heißt: „Die Trägerinnen und Träger des Lebens und Wirkens der Kirche sind die Menschen vor Ort aufgrund von Taufe und Firmung. Diese Menschen gilt es zu unterstützen.“

Karl Reiß, Verantwortlicher

Dechantskirchen

Hoffnung in der Pfarre in Dechantskirchen gibt uns...

- Die schönen Gottesdienste mit den vielen tollen Musikgruppen, in der eine erlebte Gemeinschaft spürbar wird.
- Die Messen in den Sommermonaten, die abwechselnd in unseren vier Kapellen in Hohenau, Kroisbach, Schlag und Stögersbach gefeiert werden, verbunden mit der Natur und unserem Glauben.
- Es ist der Großelternntag, wo Omas und Opas gemeinsam mit ihren Enkelkindern in die heilige Messe kommen – ein kostbares Miteinander der Generationen.
- In den verschiedenen Arbeitskreisen bringen viele Menschen ihre Fähigkeiten, ihre Zeit und ihre Ideen ein – mit ihrer Begeisterung und Liebe zu den Mitmenschen.
- Ein Hoffnungszeichen ist auch das Repaircafe – dort werden mit viel Geschick und Hingabe, Handys, Kleingeräte, Radios und Kaffeemaschinen repariert, Kleidungsstücke geflickt, Reißverschlüsse erneuert, sodass sie wieder getragen werden können um Ressourcen zu sparen und nachhaltiger zu leben.
- Schöpfungsverantwortung ist seit vielen Jahren im Bewusstsein der Pfarrbewohner.
- Der Seniorentreff für ältere Menschen, die sich regelmäßig zum Plaudern und gemeinsamen Spielen treffen und eine gute Zeit miteinander verbringen.
- Hoffnung gibt uns auch das Servicecenter, das bei uns entsteht und bei dem in Zukunft Dechantskirchen eine Anlaufstelle für alle möglichen Anliegen sein wird.
- Es sind immer die Menschen vor Ort in ihrer Vielfalt, mit ihrem Einsatz und Zusammenhalt, die unsere Pfarre lebendig und hoffnungsvoll machen.

Bernada Putz, Geschf. Vors. PGR



Eichberg

Ein Ort der Begegnung – Unser renovierter Pfarrhof

In einer Zeit, in der Gemeinschaft und Zusammenhalt wichtiger denn je sind, dürfen wir in unserer Pfarre mit Freude und Dankbarkeit auf ein ganz besonderes Zeichen der Hoffnung blicken: die gelungene Renovierung unseres Pfarrhofs.

Im vergangenen Jahr wurde das historische Gebäude umfassend erneuert. Das neue Dach schützt nun nicht nur zuverlässig vor Wind und Wetter, sondern verleiht dem Haus auch ein frisches, gepflegtes Erscheinungsbild. Die neu gestrichene Fassade lässt den Pfarrhof in neuem Glanz erstrahlen und die moderne Eingangstüre lädt offen und einladend zum Eintreten ein.

Doch nicht nur äußerlich hat sich viel getan: Auch im Inneren ist der Pfarrhof ein lebendiger Ort der Begegnung geblieben. Im ersten Stock wohnen nette und verlässliche Mieter, die das Haus mit Leben füllen. Das Erdgeschoss dient weiterhin als Zentrum des pfarrlichen und gemeinschaftlichen Lebens. Hier finden die Sitzungen des Pfarrgemeinderates statt, ebenso wie die Treffen der Katholischen Frauenbewegung. Ministrantenstunden, Firmvorbereitung und die Vorbereitung auf die Erstkommunion haben hier ihren festen Platz. Viele Gruppen finden im Pfarrhof einen Raum für Austausch, Wachstum und Glauben. Damit ist der Pfarrhof weit mehr als ein Gebäude – er ist ein Symbol für eine lebendige, offene und hoffnungsvolle Pfarre.

Wir freuen uns, dass unser Pfarrhof wieder in neuem Glanz erstrahlt und danken allen, die zu seiner Erneuerung beigetragen haben. Möge er noch lange ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Hoffnung bleiben.

Ingrid Gschiel, Stellv. Geschf. Vors. PGR



Festenburg

Die Stimme des Hirten

Jesus bezeichnet sich als Hirte. Die Schafe kennen die Stimme ihres Hirten und folgen dieser Stimme.

DER folgende Bericht über die Tätigkeit der Schafhirten im Nahen Osten hilft uns, Jesu Gleichnis in Joh 10,2-5 besser zu verstehen, wo Jesus davon spricht, dass die Schafe die Stimme ihres Hirten kennen und dass jedes Schaf einen Namen hat: Und der Schafhirte kennt jedes Schaf mit Namen.

Ein Beobachter berichtete über Schafhirten, die er mit ihren Herden an den Hängen des Hermon beobachtet hatte: „Jeder Hirte richtet seine Schafe so ab, dass sie zu ihm kommen, wenn er sie ruft, und dass sie auf seinen Befehl hin in der Herde zu zweit oder zu viert nebeneinandergehen oder so, dass die Herde ein Viereck oder einen Kreis bildet; selbst wenn die Herde aus tausend Schafen besteht, kommt ein Schaf vom Rand der Herde zu ihm hin, wenn er es mit Namen ruft. Das Schaf kennt die Stimme des Hirten.“



Ein Fremder behauptete einmal einem syrischen Hirten gegenüber, die Schafe würden ihn an seiner Kleidung und nicht an seiner Stimme erkennen. Der Hirte erwiderte, sie würden ihn an der Stimme erkennen. Um das zu beweisen, tauschte der Hirte mit dem Fremden die Kleidung. Dann ging der Fremde in der Kleidung des Hirten in die Herde hinein und rief die Schafe, wobei er die Stimme des Hirten nachahmte und versuchte, sie zu veranlassen, ihm zu folgen. Aber sie kannten seine Stimme nicht. Als sie der Hirte jedoch rief, liefen die Schafe sofort zu ihm hin, obwohl er verkleidet war.

Sighard Schreiner, Vikar

Friedberg

Die Friedberger Hoffnungskerze

Der Friedberger Kirchturm ragt wie eine riesige Hoffnungskerze zum Himmel. Wenn die Sonne scheint, leuchtet das vergoldete Turmkreuz, wie wenn unser Schöpfer für uns die Kerze angezündet hätte.

Der Kirchturm ist von weitem zu sehen. Er ist ein Symbol für Glaube, Zuversicht, aber auch für den Zusammenhalt in Pfarre und Gemeinde. Immer wieder kommt nicht nur die Pfarrbevölkerung, es kommen auch Menschen aus nah und fern zum Gebet und zu den spirituellen und kulturellen Angeboten hierher.

2021 hat die Pfarre das Dach des Kirchturms mit Kupferblech erneuern lassen. Dieses Projekt steht für das Vertrauen, das Projekt auch finanziell zu bewältigen, aber auch für die Verantwortung zukünftigen Generationen gegenüber. Mit Gottes Hilfe, durch den Fleiß vieler Ehrenamtlicher, die kleinen und großen Spenden der Bevölkerung, aber auch durch die Unterstützung von Stadtgemeinde und Diözese ist es gelungen.

Auch seither gab es manche Herausforderung zu bewältigen. Es ist ermutigend, wie viele Mitmenschen immer wieder ihre Talente ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Wir sind nicht allein. Es gibt eine gute Kooperation mit Diözese, Seelsorgeraum und Stift Vorau, mit den Verantwortlichen der Gemeinde, mit Kindergarten, Schulen und Vereinen. Halten wir zusammen und vertrauen wir auf den Herrgott. Dann wird auch in Zeiten großer Veränderungen die Zukunft gelingen.

„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht,
auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.“ (Lied aus Taizé)

Erich Strobl, Geschf. Vors. PGR



Mönichswald

Einen Beitrag zum Thema „Was gibt uns Hoffnung“ zu schreiben, war anfangs eine kleine Herausforderung für uns.

Wir haben in Mönichswald aktuell die Situation, dass viele Mitarbeiter, die lange Jahre mit ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit das Pfarrgeschehen mitgeprägt und am Laufen gehalten haben, ihre Tätigkeit (aufgrund von Alter, Gesundheit etc.) beenden werden oder bereits beendet haben.

Nachfolger zu finden ist oft schwierig. Fallweise mithelfen? Ja. Sich verpflichten in einer ehrenamtlichen Funktion? Eher nicht...

Doch bei näherem Hinsehen hat das Pfarrgeschehen für die Bewohner Mönichwalds trotzdem einen hohen Stellenwert. Nach konkreter Unterstützung für welches Anliegen der Pfarre auch immer gefragt, bekommt man kaum je eine ablehnende Antwort aus der Bevölkerung. Die Teilnahme an Pfarrveranstaltungen ist rege. Die Pfarrbewohner sind stolz auf ihre Kirche, den schönen Friedhof und ihre Tradition. Und sie sind auch bereit, dazu im Rahmen ihrer Möglichkeiten etwas beizutragen.

Das alles gibt uns Hoffnung, dass es gut weitergeht. Dass es trotz alltäglicher Gedanken und Sorgen dann doch immer wieder jemanden gibt, der einspringt, unterstützt, sich einer Sache annimmt. Weil es dann doch allen wichtig ist und ein Zusammenhalt da ist.

Dass die Anliegen der Pfarre von so vielen Personen, unabhängig von einer Funktion, weitergetragen und unterstützt werden, gibt uns Hoffnung.

Barbara Studeny, Geschf. Vors. PGR



Pinggau

Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hasel in Pinggau wurde zu einer der 23 steirischen Hoffnungskirchen im Heiligen Jahr 2025 ausgewählt. So wurde die Kirche im diözesanen Magazin GRÜSS GOTT! vorgestellt. Einerseits wegen ihrer interessanten Geschichte, andererseits, weil sie in der Steiermark noch zu wenig als Wallfahrtskirche bekannt ist. Da Pinggau im Dreiländereck liegt, kommen die meisten Fußwallfahrergruppen aus dem Burgenland und Niederösterreich.

Große Wallfahrtstage sind der Samstag nach Christi Himmelfahrt, Maria Himmelfahrt (Pfarrfest), Maria Geburt und jeder 13. des Monats. Die längste Wallfahrtstradition haben die Draßmarkter seit 1771. Die Brunnkapelle und der Missionsbasar, bei dem der Reinerlös wohltätigen Zwecken zukommt, sind ebenso einen Besuch wert.

Die wertvollen Fresken von Johann Cyriak Hackhofer werden heuer restauriert und die Kirche bekommt eine neue Beleuchtung. Sie können dazu auch einen Beitrag leisten: Pfarre Pinggau, IBAN: AT09 3802 3000 0151 2300, "Kirchenrenovierung".

Möge die Kirche weiterhin das Ziel vieler Gläubigen sein, wo diese Freude und Leid zur „Haselmutter“ bringen können.

Kerzen u.a. werden für die Kirchenrenovierung verkauft

Christoph Grabner, Pfr.



Foto: Maria Klampfl

Rohrbach/L.



Hoffnung ist der Glaube daran, dass alles gut wird und dass unsere Taten gute Früchte tragen. Mit diesem Vertrauen setzen wir viel Hoffnung in unser neues Social-Media-Team sowie in die Damen und Herren, die in unserer Pfarre für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich sind.

Dabei geht es aber nicht nur um Verantwortung, sondern vor allem um die Hoffnung, auf vielfältigen Wegen und Kanälen – insbesondere in den sozialen Medien – die Menschen in und auch außerhalb unserer Pfarre zu erreichen.



Wir möchten von unserem lebendigen Pfarrleben erzählen, von Jesus und von der großen Gemeinschaft, die uns alle verbindet. Facebook und Instagram, unsere What's-App-Gruppe, die Pfarrhomepage und das Pfarrblatt sind Dinge, die uns dabei unterstützen.

Hoffnung spiegelt sich aber auch in unseren Messfeiern wider. Die musikalisch wunderschön gestalteten Gottesdienste berühren Herzen – sei es durch klassische Orgelmusik, moderne Rhythmen oder volkstümliche Klänge. Musik öffnet Herzen, überwindet Grenzen und lässt uns auf eine liebevolle Zukunft hoffen. Sie verbindet uns in Gemeinschaft, trägt uns durch schwere Zeiten und erinnert uns an die große Liebe, die Jesus uns jeden Tag schenkt.



Gemeinsam wollen wir Hoffnung leben, teilen und weitertragen – für ein lebendiges, offenes und liebevolles Miteinander in unserer Pfarre.

Alexandra Lueger, PGR



Schäffern

Schäffern ist die einzige Pfarre der Steiermark, die bereits der vierten Diözese angehört.

Die Kirche ist den Aposteln Petrus und Paulus geweiht. Um deren Gedenktag wird das Pfarrfest gefeiert. Selten ist auch, dass das Gemeindegebiet von Schäffern auf vier Pfarren aufgeteilt ist.

Von 1900 bis 2011 waren in Schäffern nur zwei Mesner tätig. Jetzt leistet ein Team diese wertvolle Arbeit. Am zweiten September Sonntag wird am Dreiländerstein ein Gottesdienst mit vielen Hunderten Gläubigen gefeiert. In der Friedhofskapelle läutet bei einem Begräbnis die zweitälteste Glocke der Steiermark aus dem 14. Jahrhundert.



Ein Juwel mitten in Schäffern ist der Pfarrgarten und der Pfarrstadel, wo das Pfarrfest, die Agapen und andere Veranstaltungen abgehalten werden.

Es gibt eine Spielgruppe, die einige Male im Jahr Kindergottesdienste feiert und einen Kinderchor, der die Familienmessen gestaltet. 31 Kinder sind derzeit als Ministranten tätig. So ist dies ein Zeichen der Hoffnung, dass die Kirche lebt und weiterhin lebendig ist.

Foto: Die Spielgruppe bei ihrem Sommerfest im Pfarrgarten.

Christoph Grabner, Pfr.

St. Jakob/W.**Hoffnung geben & Hoffnung leben**

Wir können in der Pfarre St. Jakob im Walde hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, wo im Gemeinde- und Pfarrleben miteinander noch die kirchlichen Feste und Traditionen bewusst gelebt und gepflegt werden. Bei den verschiedenen Veranstaltungen bringen sich die Volksschulkinder, der Kindergarten, die Jungschar sowie die Landjugend immer wieder ein und gestalten und feiern mit. So nehmen wir uns mit Leidenschaft der jungen Menschen an, der jungen Generation und der Nähe zu den jungen Menschen – sie sind eine Freude und Hoffnung für die Zukunft der Kirche und im Pfarrleben von St. Jakob im Walde. Unter dem Motto: „Hoffnung geben & Hoffnung leben“

Franz Hatzl, Geschf. Vors. PGR

**St. Lorenzen/W.****Altarraumneugestaltung in der Pfarrkirche**

Ein halbes Jahrhundert nach den letzten Umgestaltungen in unserer Kirche (1974) war die Zeit reif für eine Erneuerung. Ein einstimmiger PGR-Beschluss 2023 würdigte die Argumente, die dafür sprachen: Platz zu schaffen im Altarraum für die verstärkte Mitwirkung der Laien bei der Feier der Eucharistie, wie sie seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) vorgesehen und erwünscht ist (Participatio actiosa = tätige Teilnahme). Die wunderbare und erfreuliche Mitgestaltung bei den Festgottesdiensten durch die Jugend, die Jungschar, die Kinder aus Schule und Kindergarten und natürlich durch den Kirchenchor und verschiedener anderer Musikgruppen machten immer wieder Umbauten und Aufbauten im Altarraum erforderlich. Sogar der Volksaltar musste jedes Mal nach vorne gerückt werden.

Den mit Hilfe der Diözese ausgeschriebenen Wettbewerb zur Neugestaltung gewann Frau Veronika Eberhart. Die Umsetzung ihrer Pläne gelang innerhalb von 9 Wochen. In diesem Zeitraum feierten wir unsere Gottesdienste sehr kreativ „auswärts“. Die beauftragten heimischen Firmen, die koordinierende Bauabteilung der Diözese, das Denkmalamt und die zahlreichen freiwilligen Helfer*innen aus der Pfarre (Eigenleistung 417 Stunden) hielten sich an den strengen Zeitplan und so konnte die Weihe des neuen Altares am Sonntag, den 6. April 2025, durch den Propst des Stiftes Vorau Mag. Bernhard Mayrhofer stattfinden. Es war ein großes und schönes Fest der Hoffnung und Freude mit zahlreichen Ehrengästen und reger Anteilnahme der Pfarrbevölkerung.

Dr. Kristian Kristoferitsch, PGR



Vorau

Wir wollen fest auf Gott vertrauen, denn er ist unsere Hoffnung.

Mit dieser Zuversicht können wir positiv in die Zukunft blicken, auch wenn momentan vieles im Umbruch ist. In Vorau gibt es uns Hoffnung, dass bei den Festen im Jahreskreis (Weihnachten, Ostern, Pfarrfest, Erntedank ...) und bei den Festen im Laufe eines Lebens (Erstkommunion, Firmung ...) viele Menschen mit dabei sind. Auch die Bereitschaft sich für ein pfarrliches Projekt - zeitlich begrenzt - zu engagieren ist da. Viel Positives geschieht auch im unmittelbaren sozialen Umfeld und wird nicht an die große Glocke gehängt. Dieser Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft lassen uns auf eine gute Zukunft hoffen.

Die Stiftskirche in Vorau ist eine der Hoffnungskirchen in der Steiermark. Deshalb werden dort Hoffnungstexte an Schirmen aufgehängt, die zum Innehalten einladen. Zusätzlich ist das Stift auch Ausgangs- und Endpunkt eines „Weges der Hoffnung“. Dieser kurze Rundweg (ca. 1 Stunde) führt an mehreren Kirchen und Kapellen vorbei. Texte und Gebete laden zu einer Verschnauf- und Nachdenkpause ein. Nähere Infos gibt es im Torturm des Stiftes, wo der Weg auch startet. Wir laden alle Menschen des Seelsorgeraumes ein, diesen Hoffnungsweg zu gehen.

Gerhard Pfeifer, Geschf. Vors. PGR

**Was gibt uns Hoffnung?**

- Uns gibt Hoffnung, dass viele Menschen aus Waldbach ihre Talente und Fähigkeiten einsetzen, damit ein lebendiges Pfarrleben möglich wird.
- Uns gibt Hoffnung, dass die ehrenamtliche Betreuung der Pfarrkanzlei am Sonntag und Donnerstag nach dem Gottesdienst so gut angenommen wird.
- Uns gibt Hoffnung, dass wir bei der Jungschar schon über Jahre eine konstante Anzahl von Kindern zum Mitmachen begeistern können.
- Uns gibt Hoffnung, dass die Jugend und Firmlinge einen unserer Sommer-Nachmittagsgottesdienste im Park gestalten.
- Uns gibt Hoffnung, dass Kinder ehrenamtlich für Dienste wie Ministrieren, Sternsingen, Ratschen...zu motivieren sind.
- Uns gibt Hoffnung, dass junge Erwachsene bereit sind, unsere Firmlinge zu begleiten.
- Uns gibt Hoffnung, dass junge Mütter Kindergottesdienste mitgestalten und Kinder auch bei der Osterspeisensegnung einbeziehen.
- Uns gibt Hoffnung, dass die Pfarrgemeinderäte Maiandachten und Adventbesinnungen organisieren - für ein gemeinschaftliches Zusammensein in ihren Vierteln!
- Uns gibt Hoffnung, dass wir eine große Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit und Hilfsbereitschaft verzeichnen können.
- ...und wir hoffen weiterhin auf vielfältige Unterstützung. DANKE an ALLE!

Gerti Krogger, Geschf. Vors. PGR



Waldbach

Wenigzell

„Hoffnung säen – Zukunft gestalten“

Das Wort „hoffen“ ist vielleicht mit dem Wort „hüpfen“ verwandt und bedeutet dann ursprünglich wohl vor Aufregung/Erwartung umherhüpfen. Zumindest steht dies im Duden. Dort kann man übrigens auch die Bedeutung des Wortes herauslesen. Demnach kann man „hoffen“ wie folgt beschreiben: zuversichtlich erwarten; wünschen und damit rechnen, dass etwas eintreten oder der Wirklichkeit entsprechen wird.

Wie schaut es denn in unseren Pfarren des Seelsorgeraumes mit der Hoffnung aus? Vielleicht denken wir einmal darüber nach. Wenn ich an unsere Pfarre in Wenigzell denke, bin ich sehr hoffnungsvoll. Es passieren wirklich sehr viele gute Dinge bei uns. Wir haben beispielsweise einen Kinderchor, wo etwa 20 Kinder mitwirken. Sie singen mit einer solchen Begeisterung, dass es eine wahre Freude ist, ihnen zuzuhören. Wer jetzt glaubt, dass da nur die „altbekannten und traditionellen“ Kirchenlieder gesungen werden, der irrt sich. Sie können sich gerne selber einmal von dem Gesang der Kinder mitreißen lassen. Die nächste Möglichkeit besteht am 7. September 2025 bei der Familienmesse in Wenigzell. Auch gibt es weitere Angebote für die Kinder unserer Pfarre, die Hoffnung auf eine lebendige Kirche machen. Selbstverständlich kommen auch die „älteren“ Pfarrgemeindebewohner auf ihre Kosten. Ich bin trotzdem der Meinung, dass wir bei den Kleinsten beginnen müssen, den Samen zu säen, damit der Glaube und die Freude daran weitergetragen werden kann.

In dem Wort „hoffen“ steckt „offen“. Wenn wir das beherzigen und eine Offenheit auch im Glauben zulassen, können wir getrost in die Zukunft schauen. Denn die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

Veronika Zingl, Stv. Vors. im PGR



Tua mit!
EHRENAMTLICH

**Engagement
mit Sinn gesucht?**

Dann melde dich!

Elisabeth Glatz
Referentin für Engagementförderung
0676 8742 2786
elisabeth.glatz@graz-seckau.at



**Gespräche, Austausch
und Beratung auch gerne jederzeit
nach individueller Vereinbarung**

HERZLICH WILLKOMMEN



Josefitreffen Wenigzell

Mehr als 60 Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und Pfarren des Seelsorgeraumes Vorau folgten der Einladung des Führungsteams zum ersten Josefitreffen im Begegnungszentrum Wenigzell. Die Regionalkoordinatorin Annette Hofer, Bürgermeister, Vizebürgermeister, Finanzreferenten, Pfarrgemeinderäte, Wirtschaftsräte und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebten ein buntes Programm.

Karl Reiß, Handlungsbevollmächtigter für Verwaltung, informierte über organisatorische Themen. Die Handlungsbevollmächtigte für Pastoral Monika Grabner führte ausgehend vom Heiligen Josef über Kernthemen unseres Zukunftsbildes hin zu Initiativen, die in den letzten Jahren in unserem Seelsorgeraum schon gelungen sind.

Der Wenigzeller Bürgermeister Herbert Berger sprach über die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Pfarre. Wenigzell lebenswert erhalten, das Miteinander fördern, Veränderungen positiv annehmen. Als Beispiel nannte er die Inspiration durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten der amtierenden Priester und die erfolgreiche Nachnutzung des Pfarrhofs.



Nach der Pause folgte eine Kabaretteinlage von Sportseelsorger Alfred Jokesch. Die Vernetzung im „5G Netz des Seelsorgeraumes Vorau“, die gemeinsame pantomimische Darstellung mancher Aspekte unserer Kirchenentwicklung und ein humorvoller Streifzug durch das Joglland brachten das Publikum zu einem manchmal auch nachdenklichen Lachen.

Genauso wichtig wie die Präsentationen war der darauffolgende Gedankenaustausch bei Brezen und Josefibock aus der Biersiederei Karl Reiß. Ein bisher weitgehend verborgenes Talent unseres Verantwortlichen.

Erich Strobl, Vors. des Pastoralrates

Lektorenschulung



Kantorenschulung



Kinderliturgie



SpiriNight



Seelsorgeraum Spielefest der Jungschar und Ministranten

Am 24. Mai fand das alljährliche Spielefest der Jungschar und Ministrant:innen unseres Seelsorgeraumes statt. Rund 130 Kinder kamen zusammen, um an 13 abwechslungsreichen Stationen ihre Geschicklichkeit, Teamfähigkeit, Wissen und Kreativität unter Beweis zu stellen.

Ein großer Dank gilt allen Helfer:innen aus den Pfarren, die durch ihre tatkräftige Unterstützung dieses Fest erst möglich gemacht haben. Besonders bedanken möchte ich mich beim Fotografen Karl Schrotter aus Wünschendorf für die kostenlose Fotobox, bei der FF Vraun und bei Birgit Schwengerer, die mit ihrem Schuplattl'n für die tolle gemeinsame Schlussaktion sorgte.

Das Spielefest hat wieder einmal gezeigt, wie schön und wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt sind. Solche Veranstaltungen schaffen wertvolle Momente der Begegnung und der Freundschaft über die eigenen Pfarrgrenzen hinaus.

Elisabeth Jeitler, Pastoralreferentin



Fußwallfahrt des SR Vraun

JESUS CHRISTUS - WEG DER HOFFNUNG war das Thema der heurigen Seelsorgeraum-Wallfahrt.

Zu Beginn segnete Kaplan Elias Kraxner kleine Anhänger für die Wallfahrerinnen und Wallfahrer. Dann führte der Weg zu Andachten in die Kapelle in Stögersbach und in die Stadtpfarrkirche Friedberg.

Die Pfarre Pinggau erwartete die Wallfahrer mit kühlen Getränken. Beim Einzug in die Hoffnungskirche Maria Hasel wurden die mitgebrachten Hoffnungsbänder zu einem langen Band zusammengeknüpft und an der Osterkerze, an Christus selbst, festgemacht.

SR-Leiter Lukas Zingl zelebrierte gemeinsam mit Pfarrer Christoph Grabner und Prälat Rupert Kroisleitner die Wallfahrermesse. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Pinggauer Kirchenchor, am Keyboard saß Herr Elias.

Herr Lukas dankte am Ende allen für die Teilnahme, den vielen, die mitgewirkt haben und besonders dem Arbeitskreis für Spiritualität und Glaubensvertiefung.

Erich Strobl, Geschf. Vors. Pastoralrat



Sommer-Preiszeit mit Nachprimiz

Die Preiszeit ist ein Gebetstreffen für Jung & Alt in den Räumlichkeiten des Stiftes Vorau. Einmal im Monat treffen sich zwischen 80 und 90 Personen in der Bildungshauskapelle zu Lobpreis, Gebet, Impuls, Anbetung oder Hl. Messe sowie einem gemütlichen Ausklang bei Getränken und Jause im Clubraum. Jeder und jede ist dazu herzlich eingeladen und willkommen.

Im Zuge der Preiszeit gibt es heuer wieder eine ganz besondere Veranstaltung. Am Vorabend zu Mariä Himmelfahrt, 14. August 2025, dem Patrozinium der Stiftskirche, findet um 20 Uhr ein feierliches Hochamt mit Lobpreis- & Orgelmusik in der Stiftskirche statt. Don Andreas Kerschenbauer, gebürtig aus der Pfarre Wenigzell, wird als Hauptzelebrant und Primiziant gemeinsam mit den Chorherren aus Vorau die Hl. Messe feiern.

Nach der Festmesse findet im Hofanger eine Lichterprozession mit Rosenkranz und Mariengesängen, bei Schlechtwetter im Prälatorgang, statt. Nach der Prozession wird Neupriester Andreas Kerschenbauer in der Stiftskirche den Einzelprimizsegen spenden.

Herzliche Einladung an alle Bewohner und Bewohnerinnen unseres Seelsorgeraumes an dieser Feierlichkeit teilzunehmen. Kerzen mit Tropfschutz sind vor der Hl. Messe im Eingangsbereich der Stiftskirche erhältlich. **Weitere Preiszeittermine in der Bildungshauskapelle:** 14.9.2025, 17 Uhr | 5.10.2025, 17 Uhr | 23.11.2025, 16 Uhr | 21.12.2025, 16 Uhr

PREISZEIT

MIT LICHTERPROZESSION

& Neupriester Don Andreas Kerschenbauer

DONNERSTAG, 14.8.2025

Vorabend zu Mariä Himmelfahrt

20 UHR HL. MESSE

Stiftskirche Vorau




**Anschließend
Lichterprozession
im Hofanger**

(bei Regen im Prälatorgang)

DEMENTZTREFFEN

Dienstag, 30. September, 15–17 Uhr
und
Dienstag, 07. Oktober, 09–11 Uhr

Sportzentrum Festenburg
Festenburg 21
Bruck an der Lafnitz 8251

Wir laden alle Menschen mit demenzieller
Beeinträchtigung in der Region und ihre Angehörigen
herzlich zu den Dementztreffen ein!

Information & Anmeldung
Elisabeth Glatz
0676 8742 2786
elisabeth.glatz@gmx-sachau.at
<https://tinyurl.com/Dementztreffen>

Wichtig zu wissen
Unsere Treffen sind kein Pöge-
oder Beratungsangebot.
Im Mittelpunkt stehen
Gespräche, Gemeinschaft und
gegenseitige Unterstützung.



KIRCHEN KONZERT

J.S. BACH, W.A. MOZART & J.N. HUMMEL

**BENEFIZKONZERT DER
PFARRE FRIEDBERG**

**SAMSTAG,
20. SEPTEMBER 2025**

BEGINN 19:00 UHR

**STADTPFARRKIRCHE
FRIEDBERG**

**HANS PETER SCHUH
TROMPETE**

**ORCHESTER VON
ST. AUGUSTIN, WIEN**

**KMD PETER TIEFENGRABER
ORGEL & LEITUNG**

VORVERKAUF € 25,- | ABENDKASSA € 30,-

VORVERKAUF: In den Pfarren Dechantenkirchen, Friedberg, Pinggau, Schöffern, St. Lorenzen, in der Raiffeisenbank Pinggau und in der Sparkassenfiliale Vorau. In Friedberg auch bei der Firma Auerböck, in der Tabak-Trafik Gressenbauer und bei den Pfarrgemeinderäten. Telefonische Reservierungen unter der Nummer 0860 290 20 80 (Erich Strobl).

MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG DURCH



RIEBENBAUER
Brot für Menschen mit Energie



Entschieden leben – Geh, wohin dein Herz dich trägt.

In unserem Seelsorgeraum finden als Vorbereitung auf die Advent und Weihnachtszeit „Exerzitien im Alltag“ statt. In dieser Zeit treffen sich alle TeilnehmerInnen einmal in der Woche zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und zur Einführung in die Übungen für die jeweils folgende Woche.

- Exerzitienbegleitung: Monika Grabner und SRL Lukas Zingl
- Ort: Pfarrheim des Stiftes Vorau
- Termine: jeweils montags um 18.30 Uhr (3.11., 10.11., 17.11., 24.11. u. 1.12.)
- Anmeldung bis 27.10. 2025: monika.grabner@graz-seckau.at oder 0676 8742 6552

Jeden Tag bist du mit größeren oder kleineren Entscheidungssituationen konfrontiert. Dabei ist die Anzahl der Auswahlmöglichkeiten stark gestiegen. Jede Möglichkeit hat Auswirkungen auf dich und auf die Welt um dich herum. Was sollst du wählen?

Der eigentliche Ort, wo deine Wahl passiert, ist in deinem Herzen. Dort gibt es ebenso viele Stimmen wie außen. Es braucht Stille und Aufmerksamkeit, um zu lernen, welchen Stimmen du trauen darfst. Dein Herzens-Ohr und Herzens-Auge sollen feinfühler werden für deine inneren Stimmen und auf die Stimme Gottes hin. **Dann kannst du wählen und hoffnungsfroh und entschieden durchs Leben gehen. Von Gott begleitet – ein Mensch der Hoffnung für diese Welt – im Heiligen Jahr 2025 und darüber hinaus.**



Monika Grabner, Pastoralreferentin

Austauschtreffen
FÜR
VORBETER:INNEN
BEI
TOTENWACHEN

Herzliche Einladung an alle, die Totenwachen leiten oder mitgestalten.

Bitte eventuell auch bewehrte Texte, Lieder und andere Gestaltungselemente mitbringen.

18.09.2025 | 19:00 UHR
Referentin: Regina Stampfl

**STIFT VORAU
BILDUNGSHAUS**

Anmeldung bis 13.9. bei Elisabeth Glatz
elisabeth.glatz@graz-seckau.at
0676 8742 2786

seelsorgeraum-vorau.graz-seckau.at

WILLKOMMEN ZUR VERANSTALTUNG

**GUT STARTEN UND
GUT AUFHÖREN
IM EHRENAMT**

**Samstag
27.09.2025
14-18 Uhr**

**Stift
Vorau**

LEITUNG: Mag.a Barbara Krottil
Strategische Ehrenamtsentwicklung
Diözese Graz-Seckau

Diese Veranstaltung ist für die Teilnehmenden kostenlos und richtet sich an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen aller Organisationen in unserer Region.

Anmeldung bis 20.9: 0676 8742 2786
elisabeth.glatz@graz-seckau.at

Wunderbar wandelbar – wohin geht es mit unserer Kirche?

Zwischen Jänner und April 2025 fand zum ersten Mal die Diözesankonferenz der Katholischen Kirche Steiermark statt. Die Diözesankonferenz ist eine beratende Versammlung, die in Zukunft alle fünf bis sieben Jahre stattfinden soll.

Ziel der Konferenz war es, auf dem Weg der Verwirklichung des Zukunftsbildes innezuhalten, relevante Entwicklungen der Gesellschaft und der Kirche aufzugreifen und daraus die großen Linien des gemeinsamen Voranschreitens für die gesamte Katholische Kirche Steiermark im Sinne des Zukunftsbildes zu erarbeiten.

An die 150 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen und ausgewählte Steirer:innen aus verschiedenen Lebensbereichen, darunter auch die Führungsspitze der evangelischen Schwesterkirche, tagten in zwei Plenarversammlungen im Schloss Seggau. Für den Seelsorgeraum Vorau nahmen Propst Bernhard Mayrhofer und Diözesanrat Erich Strobl an der Konferenz teil.

Aufgrund von vorangehenden Beratungen in den diözesanen Gremien (wie zum Beispiel Diözesanrat, Führungsteams von Seelsorgeräumen etc.) wurden ausgehend vom diözesanen Zukunftsbild in kleineren Gruppen folgende acht Themen behandelt und strategische Richtungsansagen für die kommenden Jahre erarbeitet.

- Wir gehen im Sinne des Evangeliums vom Leben der Menschen aus
- Gemeinsam im Glauben wachsen – spirituell leben
- In Solidarität mit Armen und Benachteiligten aller Art leben
- Alles hat seine Zeit: Räume für Neues eröffnen und Liebgewordenes loslassen
- Vielfalt als Chance – im Dialog bleiben
- Berufen aus Taufe und Firmung; Engagement heute
- Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen
- Gottes Schöpfung bewahren

Zusätzlich zu den acht Themen wurden fünf sogenannte „Querschnittsthemen“ definiert, die bei allen Gruppen in die Beratungen einfließen sollten: Junge Menschen, Frauen, Bildung, Qualität kirchlichen Handelns und Umgang mit Ressourcen.

Im zweiten Plenum wurden die Richtungsansagen durchaus kontrovers diskutiert und nach dem Konsent-Prinzip abgestimmt. Nur wenn niemand einen schwerwiegenden Einwand hatte, wurden die Texte von der Konferenz angenommen und im

Abschluss dem Diözesanbischof übergeben. Bis diese ausgeräumt waren, wurde diskutiert, argumentiert und um Worte und Satzteile gerungen.

Den Verlauf der finalen Tagung verglich Weihbischof Johannes Freitag – beim ersten Durchgang im Jänner war er noch als Pfarrer dabei – mit dem Zubereiten von Palatschinken: „Die erste wird nicht perfekt, dann geht es dahin“.

In der Zwischenzeit hat Bischof Wilhelm Krautwaschl die Richtungsansagen freigegeben. Die strategischen Richtungsansagen sind der Wegweiser für die nächsten fünf Jahre auf dem Weg Richtung Zukunftsbild. Sie ersetzen das Zukunftsbild nicht, sondern konkretisieren es für die nächsten Jahre. Nachzulesen sind die Richtungsansagen auf der Homepage der Katholischen Kirche Steiermark.

Bischof Wilhelm Krautwaschl hat nun eine Arbeitsgruppe beauftragt, daraus strategische Ziele zu formulieren. Das Ziel ist die Umsetzung in allen Bereichen der Diözese, aber auch in den Seelsorgeräumen.

Erich Strobl, Diözesanrat





Umfrage 2025 zur Öffentlichkeitsarbeit im Seelsorgeraum Voralpe

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit bittet Sie um Ihre Rückmeldung.
Kreuzen Sie bitte im folgenden Fragebogen die für Sie passenden Antworten an.

Sie können den ausgefüllten Fragebogen **bis spätestens 30. September 2025**
in der Kirche in eine Box einwerfen, zu Hause einscannen und per Mail
an uns schicken (**voralpe@graz-seckau.at**) oder auf der Homepage des
Seelsorgeraumes (**seelsorgeraum-voralpe.graz-seckau.at**) per Formular
beantworten. Verwenden Sie bitte nur eine dieser Möglichkeiten.

Welche Medien nutzen Sie vor allem zur Information über die Pfarre/den Seelsorgeraum? (auch mehrere Antworten)

- ☐ Verlautbarungen in den Gottesdiensten
- ☐ Gedruckte Gottesdienstordnung
- ☐ Schaukasten
- ☐ Gespräche mit Haupt- und Ehrenamtlichen
- ☐ Homepage der Pfarre
- ☐ Pfarrblatt
- ☐ Homepage des Seelsorgeraums
- ☐ Seelsorgeraumblatt
- ☐ CITIES App
- ☐ Joglland App
- ☐ Social Media Angebote verschiedener Gruppen (bitte anführen) _____

Wie häufig nutzen Sie die Medien der Pfarre/des Seelsorgeraums?

- ☐ Wöchentlich
- ☐ Monatlich
- ☐ Seltener

Was interessiert Sie besonders? (auch mehrere Antworten)

- ☐ Gottesdienstordnung
- ☐ Ankündigung von Terminen/Veranstaltungen
- ☐ Berichte und Fotos
- ☐ Sonstiges. Bitte eintragen: _____

Wie gut fühlen Sie sich informiert? Bitte eine Note eintragen: _____

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = einigermaßen, 4 = schlecht)

Was fehlt? Worüber würde ich gern mehr erfahren? Was wollen Sie uns sonst noch mitteilen?

Persönliche Informationen (nur wenn Sie uns diese mitteilen wollen)

Pfarre: _____

Altersgruppe: ☐ bis 30 Jahre ☐ 31-65 Jahre ☐ älter als 65 Jahre

**Ihre Antworten helfen uns dabei, unser Informationsangebot zu verbessern.
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!**